

DIE BEREITSCHAFT

ZEITSCHRIFT FÜR MENSCHENÖKONOMIE, WOHLFAHRTSPFLEGE u. SOZIALE TECHNIK

Schriftleitung und Verwaltung: I., Annagasse 18.
Erscheint einmal im Monat.

Nr. 7. MÄRZ 1925. V. JAHRG.

Diese Monatsschrift wird an die Mitglieder des Vereins
„DIE BEREITSCHAFT“ kostenlos abgegeben.

Bezugsgebühr für Nichtmitglieder:

für das Halbjahr K 12.000.— für ein Jahr K 24.000.— Einzelnummer K 3000.—

Ins Ausland:

für das Halbjahr K 16.000.— für ein Jahr K 32.000.— Einzelnummer K 4000.—

Inhaltsangabe: In eigener Sache! — Dr. Johann Weinberger (Anaxagoras): Kirchenglaube und Religion. — Dr. Julius Wilhelm: Genossenschaftliche Zusammenhänge. — Jakob Meth: Die Not der Zufallskinder. — Malwine Loewy: Aus dem Bilderbuch des Elends. — Gustav Streicher: Krieg ist... — Hans Winterl: Zug der Kinder in die Sonne. — Mitteilungen an die Mitglieder des Vereins „Die Bereitschaft“.



In eigener Sache!

Unsere Mitteilung über die notwendig gewordene Einschränkung der Monatsschrift hat, wie wir aus vielen Äußerungen der Mitglieder entnehmen, Bedauern und Bestürzung erregt. Wir freuen uns dieser Anerkennung, wissen aber nicht, wie wir dem allgemeinen Wunsch nach Fortführung im bisherigen Umfang entsprechen sollen, solange die notwendigen Geldmittel fehlen. — Gerne aber wollen wir der wiederholt ausgesprochenen Anregung folgen und die Leser der Monatsschrift zu einer

Notstandshilfe

auffordern. — Vielleicht ergibt dieser Aufruf eine genügend große Summe, um die Monatsschrift im früheren Umfang fortführen zu können. Wie die Verhältnisse heute liegen, ist der Bestand der Zeitschrift — auch in beschränktem Umfang — sehr gefährdet. — Nur dann, wenn jedes Mitglied den

Preßfond mit einer einmaligen Spende unterstützt, kann die „Bereitschaft“ weiterhin wie bisher erscheinen. — Wir legen also dieser Nummer einen Erlagschein des Preßfonds bei und überlassen nun das Schicksal der Monatsschrift der Opferwilligkeit der Leser und Mitglieder! —

Verwechseln Sie diesen Erlagschein nicht mit dem Prospekt
des Volksverbandes der Bücherfreunde.

Krieg ist....

Ein Petersburger Straßenschild.

Aus dem Nachlaß von Gustav Streicher.

Von Lippe zu Lippe springt die Not,
In Fetzen gehüllt, die blutigrot
Ausholen zu weitspannendem Flug,
Gleich einem wandernden Vogelzug,
Ueber Länder und Städte, Plätze und Straßen,
Gebläht vom Atem johlender Massen.
Krieg ist....

Herausgerissen aus ihrem Glück,
Mit dumpfem Schritt und steinernem Blick
Ziehen die Streiter in's Schlachtenfeld.
Der Würger hat reichliche Arbeit bestellt!
Die Wege an gaffendem Volk entlang
Unter Trommelwirbel und rauhem Sang....
Krieg ist....

Mit wehendem Tüchlein am Brunnenrand,
Unter dem Herzen ein Liebespfand,
Steht eine Maid. Mit den Kriegern vorbei
Zog ihr Verlobter in vorderster Reih'
Fort in den Kampf, weit fort, weit fort!
Ihr Kind, es lallt das Mutterwort:
Krieg ist....

Zug der Kinder in die Sonne.

Von Hans Winterl.

Ein Sonntag im Februar war es. In den Straßen, durch die ich hinaus nach Schönbrunn ging, war der Schnee fein säuberlich zur Seite geräumt und säumte in kleinen glitzernden Hügeln den Weg.

Anfangs, mehr im Stadtfinnern, war er grau, vermengt mit Straßenschmutz; weiter draußen aber und gar erst in dem großen Park war alles blendende Helle. Das mächtige Gittertor schien aus Glas gebaut, prächtige Eiszapfen hingen an den Bäumen; die Büsten und Statuen hatten Krystallmäntel angelegt. Eine starrende Eisswelt war das weite Gebäude, schön und unheimlich zugleich, denn tiefes Schweigen lag auf der blinkenden Fläche.

Dort und da knirschten Schritte durch den gefrorenen Schnee, eine Krähe hob sich krächzend aus ihrem Horst empor; dann sank wieder tiefe Stille hernieder.

Vor der Gloriette saßen wenige Leute, eingehüllt in Mäntel und Pelze. Sie sahen dem glitzernden Spiel der Sonne mit den Eiszapfen zu und hinab auf das Häusermeer, auf lichte Prachtbauten und dunkle Zinskasernen.

Das Schweigen schien den Menschen zur Last zu werden. Sie neigten den Körper vor und sahen tiefsinnig den dampfenden Atemwolken nach.

Fern wo erklangen Kinderstimmen. Näher und näher kamen sie. Jetzt mischte sich der Klang mit dem knirschenden Getrippel kleiner Füße und nun kamen sie aus dem Wald heraus auf die Lichtung.

Muntere Proletenkinder waren es, Buben und Mädchen, bunt durcheinander. Purpurn brannten ihre Wangen, lachend blickten die hellen Augen in das Glitzern; nur auf der Stirn lag, wie ein leichter Schatten, der ererbte Trotz.

Der bunte, jubelnde Schwarm ging die Sonne grüßen und die Sonne dankte. Hellgolden hob sie sich über die Bäume; den Weg, den die Kinder gingen, machte sie zum goldenen Band. Auch auf die schweigenden Schauer warf sie ihren warmen Schein.

Die Kinder waren in dem Licht aufgegangen. Von fern her klang es noch hell:

Und dräut der Winter noch so sehr
Mit trotzigem Gebärden
Und streut er Eis und Schnee umher:
Es muß doch Frühling werden!

Der Gesang der Kinder hatte den Bann des Schweigens gebrochen. Die Eiszapfen begannen zu tropfen, wie Glöckchen klang es. Spatzen begannen zu zwitschern. Waren es auch nur armselige Vorstadtsänger, es klang doch hoffnungsfroh.

Unten im Tale leuchteten die Elendsriesen auf und über die Bäume her klang leise, wie eine lichte Ahnung:

„Es muß doch Frühling werden!“ —

Mitteilungen

an die Mitglieder des Vereins „Die Bereitschaft“.

Die offizielle Eröffnungsfeier des neuen Landerziehungsheims Obritzberg wurde für Sonntag, den 1. März, angesetzt. Wir laden alle Mitglieder und Freunde herzlich zu dieser einfachen Feier ein. Teilnehmer wollen sich möglichst umgehend an das Sekretariat wenden, damit für Mittagessen gesorgt werden kann.

Spenden für den Preßfond. Wir ersuchen auch an dieser Stelle, des Preßfonds zu gedenken, damit wir die Monatsschrift nicht gänzlich einstellen müssen.

Die Kurse für staatsbürgerliche Erziehung finden weiterhin jeden Freitag um 1/8 Uhr abends im Vereinsaal, I., Annagasse 18, statt. Vortragsfolge: 27. Februar „Grundzüge der Volkswirtschaftslehre“; 6. März „Beruf und Klasse“; 13. März „Staatshaushalt und Einzelhaushalt“; 20. März „Ueberstaatliche Verbundenheit“. Wir ersuchen, Jugendliche auf diese Vortragsreihe aufmerksam zu machen.

Vorträge in den Ortsgruppen: 24. Februar, Ortsgruppe IV-V-X: Dr. Ottokar Pollak, „Die Ehe im sozialen Staate“, 1/8 Uhr abends, Café Starhemberg, Wiedner Haupt-

straße 47. — Ortsgruppe VI-VII, 9. März: Dr. Oskar Ewald, „Der Sinn unserer Zeit“, 8 Uhr abends, Café Palace, VI., Mariahilferstr. 99. — Ortsgruppe IV-V-X, 17. März: Dr. Oskar Trebitsch, „Jugend und Demokratie“, 1/8 Uhr abends, Café Starhemberg, Wiedner Hauptstr. 47.

Lose unserer Kohlenlotterie sind noch zu haben! Wir bitten alle Ortsgruppen, dem Verkauf dieser Lose ihr Augenmerk zuzuwenden.

Der Volksverband der Buchfreunde legt dieser Nummer eine Bestellkarte bei, auf die wir aufmerksam machen. — Wir bitten nur, den gleichfalls beiliegenden Erlagschein nicht zur Bestellung von Büchern, sondern ausschließlich zur Einzahlung von Spenden für den Preßfond zu benutzen.